

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0430/2006

Auskunft erteilt:

Brigitte Kempe, Dr. Claus Weth

Ruf:

492-53 06 und -53 02

E-Mail:

gesundheitskonferenz@stadt-
muenster.de

Datum:

22.05.2006

Betrifft

Bericht über die Aktivitäten der kommunalen Gesundheitskonferenz Münster

Beratungsfolge

20.06.2006 Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung

Bericht

16.08.2006 Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien

Bericht:

Begründung:

Städte und Kreise in NRW sind seit 1999 dazu verpflichtet, kommunale Gesundheitskonferenzen einzuberufen. In Münster gibt es dieses Gremium bereits seit 1995. Die Mitglieder werden aufgrund einer Ausführungsverordnung des Landes und der Geschäftsordnung der Gesundheitskonferenz Münster berufen und sind in der Anlage aufgeführt. Vorrangiges Ziel der Gesundheitskonferenz ist der Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie die Kooperation der im Gesundheitswesen tätigen Organisationen und Gruppen. Damit sollen die Gesundheitsförderung gestärkt und Gesundheitsleistungen besser aufeinander abgestimmt werden. Die Gesundheitskonferenz Münster tagt zwei Mal im Jahr und wählt bei jeder Sitzung ein Jahresthema aus. Für jedes Thema wird ein Facharbeitskreis gebildet, der Handlungsempfehlungen erarbeitet, die von der Gesundheitskonferenz einvernehmlich verabschiedet werden.

In den vergangenen Jahren hat sich die Gesundheitskonferenz u. a. mit folgenden Themen beschäftigt:

- Unfallverhütung im Kindes- und Jugendalter
- Frauen und Medikamente
- Gesundheitsrahmenbericht für die Stadt Münster
- Impf-Prophylaxe
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Bewegungs- und sprachauffällige Kinder
- Brustkrebs
- „Gesundheit in verschiedenen Sprachen“ – Gesundheitswegweiser
- Rehabilitation und berufliche (Re-)Integration psychisch kranker Menschen
- Demenz
- Gesundheitliche Versorgung bei häuslicher Gewalt

- z. Z. bestehen Arbeitskreise zu den Themen „Tabakkonsum reduzieren in Münster bis 2010“ und „Gesund aufwachsen in Münster“.

Die Geschäftsführung der Gesundheitskonferenz wird vom Gesundheitsamt der Stadt Münster wahrgenommen, den Vorsitz führt die Gesundheitsdezernentin Dr. Agnes Klein. Die Geschäftsstelle ist in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren bemüht, die Handlungsempfehlungen zeitnah umzusetzen. Sie begleitet teilweise weiter bestehende Arbeitskreise und berichtet in der Gesundheitskonferenz regelmäßig über den Fortschritt der Aktivitäten.

Der ASG ist in den zurückliegenden Jahren immer wieder über die Arbeit der Gesundheitskonferenz informiert worden. Die Aktivitäten aus den letzten beiden Jahren sind nachfolgend aufgeführt.

Thema: Rehabilitation und berufliche (Re-)Integration psychisch kranker Menschen

Die Handlungsempfehlungen wurden am 13.10.2004 verabschiedet und beschreiben folgende Ziele:

1. Offenlegung der strukturellen Probleme
2. Verbesserung der Verfügbarkeit und des Zugangs zu niedrig schwelligen teilhabefördernden Angeboten in Münster
3. Schaffung von Angeboten für ein umfassendes Case-Management für Rehabilitanden
4. Systematische Zusammenarbeit der Reha-Träger in der Bestimmung der Art des Reha-Bedarfes und der Einleitung der Maßnahmen
5. Befähigung niedergelassener Behandler (Hausärzte und Psychotherapeuten) zur Früherkennung von Reha-Bedarf und Einbeziehung in die Rehabilitationsplanung
6. Unterstützung von Arbeitgebern in der beruflichen (Re-)Integration von psychisch kranken Mitarbeitern

Es wurde u. a. festgestellt, dass die Versorgung psychisch Kranker in Münster als sehr gut zu betrachten ist, es aber durchaus Abstimmungsbedarfe zur Optimierung gibt. Gewisse strukturelle Voraussetzungen oder Gegebenheiten stellen Hindernisse dar, die allerdings nicht nur Münster betreffen und ggf. auch auf anderen Ebenen, wie z. B. der Landesgesundheitskonferenz, behandelt werden müssten.

Thema: Demenz

Dieses Thema wurde zusammen mit der Pflegekonferenz bearbeitet.

Die Handlungsempfehlungen wurden am 27.04.2005 verabschiedet und legen 5 Ziele fest:

1. Prävention und Gesundheitsförderung sind wichtige Querschnittsaufgaben
2. Die optimale Beratung und Begleitung Betroffener abhängig von der Lebenssituation ist gewährleistet
3. Körperliche Erkrankungen von Demenzkranken werden erkannt und gut behandelt
4. Umfassende Information und Fortbildung für Betroffene und Professionelle
5. Versorgung und Trägervernetzung optimieren und Krisensituationen vermeiden

Die Empfehlungen heben die Schlüsselstellung der Hausärzteschaft als „Lotsen“ im Gesundheits- und Pflegesystem hervor. Die Hausärzte gilt es in dieser Funktion durch Information und Fortbildung zum Thema Demenz zu unterstützen. Wichtig ist den beiden Konferenzen, dass Erkrankte, pflegende Angehörige und Bezugspersonen frühzeitig Hilfe in Anspruch nehmen. Nur so kann in den Familien mit professioneller Hilfe rechtzeitig Entlastung erfolgen und Überforderung

vorgebeugt werden. Der Arbeitskreis hat zwar im Sinne der Geschäftsordnung der Gesundheitskonferenz seine Arbeit beendet. Er trifft sich aber auf eigenen Wunsch unter wechselnder Leitung und mit Unterstützung des Gesundheitsamtes weiter und beschäftigt sich im Moment mit der Verbesserung der Situation Demenzkranker in somatischen Krankenhäusern. Inzwischen ist ein Infoblatt mit den wichtigsten Ansprechpartnern in Münster an alle niedergelassenen Ärzte, an Beratungsstellen und an die Pflegedienstleitungen der Krankenhäuser versandt worden. Die Ärztekammer bietet u. a. in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Klinik Fortbildungen für Hausärzte an.

Thema: Gesundheitliche Versorgung bei häuslicher Gewalt

Folgende Ziele werden mit den Handlungsempfehlungen verfolgt:

1. Die im Gesundheitswesen Tätigen sind gut informiert über Handlungsmöglichkeiten zum Thema „Häusliche Gewalt“
2. Aus- und Fortbildungen vermitteln das nötige Wissen
3. Die Vernetzung im Gesundheitswesen Tätiger in Münster gelingt
4. Die Öffentlichkeitsarbeit erreicht die Zielgruppen

Häusliche Gewalt gilt weltweit als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen und Kinder. Sie rangiert bei Frauen vor Verkehrsunfällen und Krebserkrankungen. Das ist ein Grund, warum auch in Münster neben psychosozialen Hilfen die gesundheitliche Versorgung der Betroffenen verbessert werden muss. Die Komplexität und die Dynamik häuslicher Gewalt stellen für die Fachleute im Gesundheitswesen eine große Herausforderung dar und erfordern vertieftes fachliches Wissen. Neben einer entsprechenden sensiblen Gesprächsführung sind vor allem eine exakte Dokumentation und die mögliche Weitervermittlung an andere Einrichtungen von Bedeutung. Durch vorbereitete Dokumentationsbögen (abrufbar im Internet auf der Seite der Ärztekammer unter www.aekwl.de) werden Ärztinnen und Ärzte in Zukunft dabei unterstützt, gerichtlich verwertbare Daten zu erfassen. Die wichtigsten Ansprechpartner/innen in Münster sowie ein beispielhafter Untersuchungsgang bei Verdacht auf häusliche Gewalt sind auf einer handlichen Karte zusammen gefasst, damit die Ärzteschaft eine Patientin leichter weiter vermitteln kann und dadurch kompetente Hilfe in allen Bereichen gewährleistet ist. Diese sog. Med-doc-card ist an alle niedergelassenen Ärzte und an die Krankenhäuser versandt worden. Anfang Juni sind an alle Arztpraxen Plakate und Notfallkarten versandt worden, die betroffene Frauen und Kinder in 8 verschiedenen Sprachen über Ansprechpartner/innen in Münster informieren. Der bestehende Arbeitskreis „Gewaltschutzgesetz“ ist durch zwei Personen aus dem medizinischen Bereich ergänzt worden, sodass in Münster die Vernetzung aller Beteiligten verbessert wird. Diesem Ziel dient auch eine für den 04.11.2006 geplante Fachtagung für Professionelle, die der Arbeitskreis vorbereitet.

Thema: Tabakkonsum reduzieren in Münster bis 2010

Die Handlungsempfehlungen beziehen sich auf folgende Ziele und wurden in der Sitzung am 22.03.06 einvernehmlich verabschiedet:

1. Die Gesundheitskonferenz beschließt als erstes gemeinsames Gesundheitsziel für die Stadt Münster: „Tabakkonsum reduzieren in Münster bis 2010“
2. Einstiegsalter erhöhen/Einstieg verhindern
3. Anteil rauchender Jugendlicher senken
4. Präventions- und Ausstiegsangebote schaffen bzw. bekannt machen
5. Mehr rauchfreie öffentliche Räume schaffen
6. Regelmäßige Präsenz des Themas in den Medien und Verbesserung des Nichtraucher-Images
7. Die Maßnahmen und die Zielerreichung werden überprüft

Der Arbeitskreis wird mit etwas veränderter Zusammensetzung bis 2010 an dem Thema weiterarbeiten und der Gesundheitskonferenz jährlich berichten.

Die Umsetzung hat gerade damit begonnen, dass der Arbeitskreis festlegt, wie und aufgrund welcher Daten die Evaluation erfolgen soll. Als erste konkrete Aktion wird das Gesundheitshaus die Angebote für Raucher und Nichtraucher zusammen stellen und sie im Internet veröffentlichen. Es hat sich im Arbeitskreis direkt gezeigt, dass gerade die Kontakte untereinander sehr hilfreich und informativ sind.

Thema: Gesund aufwachsen in Münster

Das Projekt wird im Stadtteil Berg Fidel als Modellstandort durchgeführt.

Beteiligt werden Akteure vor Ort sowie städtische und externe Partner wie Krankenkassen und der Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV). Ziel ist es u. a. eine langfristig angelegte Gesundheitsförderung durch Auswahl qualifizierter Projekte für die Settings Familie und Freizeit, Kita und Schule sicherzustellen und auch die Akteure vor Ort fachlich zu begleiten, damit das Thema Gesundheitsförderung ein gesamtgesellschaftliches Thema im Stadtteil wird. Das Themenspektrum beinhaltet u. a. Bewegung, Sport, Ernährung, Stärkung von Bewältigungskompetenzen, Verkehrssicherheit und die Schulung von Multiplikatoren. Das Projekt soll später auf weitere Stadtteile übertragen werden.

Die Gesundheitskonferenz hat in ihrer Sitzung am 15.10.2005 entschieden „Gesund aufwachsen in Münster“ als neues Jahresthema zu bearbeiten. Mit diesem Projekt hat sich das Gesundheitsamt an der bundesweiten Projektausschreibung „Besser Essen. Mehr bewegen“ bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung beworben. Die Bildung eines Facharbeitskreises wurde zurück gestellt, da der Prozess um den Wettbewerb noch nicht abgeschlossen war. Inzwischen ist dieses Projekt aus 450 Bewerbungen mit 23 weiteren als förderungswürdig prämiert worden. Der nun in Kürze neu zu gründende Arbeitskreis der Gesundheitskonferenz könnte für das Gesamtprojekt die Funktion eines Lenkungskreises übernehmen. In diesem Lenkungskreis sollten neben den beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung (Gesundheit, Jugend und Schule) die Projektpartner wie der GUVV WL, die Krankenkassen, die Uni Münster sowie die vor Ort tätigen Koordinatoren, mitarbeiten. Der Lenkungskreis stimmt die durchzuführenden Maßnahmen im Verlauf des Projektes ab und greift u. U. steuernd ein. Mit der Übertragung dieser Aufgaben auf die Gesundheitskonferenz bietet sich die Chance, dieses Thema stärker in die Gesamtverantwortung und Trägerschaft aller Akteure zu bringen. Damit würde eine gleichberechtigte partnerschaftliche Mitwirkung Aller sichergestellt werden.

in Vertretung
gez.
Dr. Klein

Anlagen:

Gesundheitskonferenz Münster Stand: Mai 2006

Institution	Funktion	Name
Ärztammer Westf.-Lippe	Mitglied	Herr Dr. med. Rudolf Kaiser
	Stellvertreter/in	Herr Dr. med. Peter Czeschinski
Kassenärztl. Vereinigung Westf.-Lippe	Mitglied	Herr Dr. med. Rainer Nierhoff
	Stellvertreter/in	Herr Dr. med. Rudolf Koch
Zahnärztekammer Westf.-Lippe	Mitglied	Herr Dr. Gerhard Niebuhr
	Stellvertreter/in	Herr Dr. Wilfried Silvanus
Kassenzahnärztliche Vereinigung Westf.-Lippe	Mitglied	Herr Dr. Frank Ingelmann
	Stellvertreter/in	Herr Dr. Helmut Kurz
Apothekerkammer Westf.-Lippe	Mitglied	Frau Angelika Pläßmann
	Stellvertreter/in	Frau Dr. Elvira Ahlke
Psychotherapeuten-Kammer NRW	Mitglied	Herr Dipl. Psych. Gebhard Hentschel
	Stellvertreter/in	Herr Dipl. Psych. Hans-Peter Hansen
Alexianerkrankenhaus	Mitglied	Herr Dr. Klaus Telger
	Stellvertreter/in	Herr Ludger Jutkeit
Clemenshospital	Mitglied	Herr Gregor Hellmons
	Stellvertreter/in	Herr Gerhard Tschorn
Evangel. Krankenhaus	Mitglied	Herr Matthias Becker
	Stellvertreter/in	Herr Dr. Wolfgang Geßmann
Fachklinik Hornheide	Mitglied	Herr Manfred Littek
	Stellvertreter/in	PD Dr. Gerhard Brodner
Herz-Jesu-Krankenhaus	Mitglied	Herr Dr. Peter Enders
	Stellvertreter/in	Schwester M. Josefia Schulte MSC
Raphaelsklinik	Mitglied	Herr Gregor Hellmons
	Stellvertreter/in	Herr Martin Kösters
St. Franziskus-Hospital	Mitglied	Herr Burkhard Nolte
	Stellvertreter/in	Herr Dr. Dieter Decking
Universitätskliniken	Mitglied	Herr Prof. Dr. Dr. Wolfgang J. Kox
	Stellvertreter/in	Herr Dr. h. c. Manfred Gotthardt
Westf. Klinik Münster	Mitglied	Frau Heinke Falkenstein-Sorg
	Stellvertreter/in	Herr Prof. Dr. Thomas Reker
Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege	Mitglied	DRK Herr Ulrich Schindler
	Stellvertreter/in	DRK Herr Uwe Brunnen
Stadtsporthbund Münster e.V.	Mitglied	Herr Dr. Albert Fromme
	Stellvertreter/in	Herr Dietmar Wiese
AK Gesundheitsbildung	Mitglied	Fr. Marianne Schmitz Anna-Krückmann-Haus
	Stellvertreter/in	Fr. Katharina Ferber Haus der Familie
AK Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V.	Mitglied	Frau Dorothee Kiel
	Stellvertreter/in	Beratungsstelle Frauen helfen Frauen Frau Gaby Brodesser
Nichtärztliche Heilmittelerbringer	Mitglied	Frau Claudia Belka
	Stellvertreter/in	Frau Birgit Schmücker
Gesetzliche Krankenversicherungen	Mitglied	AOK Herr Hermann-Josef Becker
	1. Stellvertreter	BKK Westf.-Lippe Herr Willi Tomberge
	2. Stellvertreter	Vereinigte IKK Herr Detlef Groß

Verband der Angestellten Krankenkassen e. V./ Arbeiter-Ersatzkassenverband e. V (VdAK/AEK) Landesbereichsvertretung Westf.-Lippe	Mitglied	Frau Ulrike Schröder
	Stellvertreter	Herr Jürgen Merx
Verband der Privaten Krankenversicherungen, Landesausschuss NRW	Mitglied	Herr Helmut Hiller
	Stellvertreter/in	Herr Axel Fortmann
Deutsche Rentenversicherung Westfalen (früher LVA)	Mitglied	Frau Dr. Erika Gebauer
	Stellvertreter/in	Herr Heinz-Gert Verhorst
Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV)	Mitglied	Herr Bernd Bleckmann
	1. Stellvertreterin	Frau Ulrike Große-Erdmann
	2. Stellvertreter	Herr Ludger Hohenberger
Münsteraner Informations und Kontaktstelle für Selbsthilfe (miks)	Mitglied	Frau Renate Ostendorf
	Stellvertreter/in	Herr Klaus Vogelsänger
Frauenbüro Stadt Münster	Mitglied	Frau Claudia Welp
	Stellvertreter/in	Frau Andrea Reckfort
Sozialamt Stadt Münster	Mitglied	Herr Michael Willamowski
	Stellvertreter/in	Frau Beate Scholz
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Stadt Münster	Mitglied	Frau Anna Pohl
	Stellvertreter/in	Herr Karl Materla
Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster	Mitglied	Herr Dr. Hans-Werner Gummersbach
	1. Stellvertreterin	Frau Mechthild Bedenbecker-Busch
	2. Stellvertreterin	Frau Aud Riegel-Krause
Ausländerbeirat	Mitglied	Herr Spyros Marinos
	Stellvertreter/in	Herr Dr. Georgios Tsakalidis
Kommission zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen	Mitglied	Herr Oliver Knocke
	Stellvertreter/in	Herr Otmar Knüvener
Seniorenrat Münster e. V.	Mitglied	NN
	Stellvertreter/in	Frau Helga Hitze
CDU-Fraktion	Mitglied	Frau Ratsfrau Barbara Stober
	Stellvertreter/in	Frau Ratsfrau Eleonore Heyne
SPD-Fraktion	Mitglied	Frau Ratsfrau Beanka Ganser
	Stellvertreter/in	Frau Ratsfrau Anne Schulze Wintzler
Bündnis 90/Die Grünen/GAL	Mitglied	Frau Birgit Edler
	Stellvertreter/in	Frau Ratsfrau Maria Klein-Schmeink
FDP-Fraktion	Mitglied	Herr Ratsherr Ulrich Eisenack
	Stellvertreter/in	Frau Edda Lütkemeyer
Dezernat für Gesundheit	Vorsitzende	Frau Dr. Agnes Klein
Gesundheitsamt	Stellvertretende Vorsitzende	Frau Dr. Chr. Kappenstein
	Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz	Herr Dr. Claus Weth
		Frau Christine Menke
	Schriftführung	Frau Brigitte Kempe